№ 579 Abend-Ausgabe | Berlin | Montag, 12. November 1917

Vossische Zeitung

Begründet 1704

Königlich privilegirte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (m. Ausnahme d. Handelsteils): i. V. R. May in Berlin-Wilmersdorf. ★ Hauptgeschäftsstelle: Berlin SW, Kochstraße 22-26 ★ Fernsprech-Zentrale: Ullstein & Co. Moritzplatz 11 800, 11 801, 11 802 bis 11 850, sowie 15 280, 15 281, 15 282 bis 15 291

Das russische Friedensmanifest.

10 000 Italiener abgeschnitten und gefangen. — Unsere Truppen vor Feltre. — 244 Flugzeuge im Oktober erlegt.

Payers Ernennung zum Vizekanzler.

Amtliche Meldung.

Berlin, 12. November.

Seine Majestät der Kaiser und König haben allergnädigst geruht, den Königlich württembergischen Geheimen Rat Friedrich von Payer zum Stellvertreter des Reichskanzlers unter Verleihung des Charakters als Wirklichen Geheimen Rat mit dem Titel Exzellenz zu ernennen.

Der Bericht des Hauptquartiers.

Meldung des Wolffschen Telegraphen-Büros.

Großes Hauptquartier, 12. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Kurzer Feuerüberfall am frühen Morgen leitete einen englischen Teilangriff ein, der nordwestlich von Passchendaele einsetzte. Er wurde abgewiesen.

Am Tage blieb die Gefechtstätigkeit in Flandern auf Störungsfeuer der Artillerien beschränkt; sie lebte am Abend im Yser-Gebiet zu größerer Stärke auf.

Auf der übrigen Westfront keine wesentlichen Ereignisse.

Leutnant Müller errang seinen 33. Luftsieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes.

Mazedonische Front.

Im Cerna-Bogen nahm die Feuertätigkeit a[illegible]end erheblich zu.

Italienische Front.

Tatkräftiges Zusammenwirken württembergischer und österreichisch-ungarischer Gebirgstruppen verlegte dem im oberen Piave-Tale zurückweichenden Feinde bei Longarone den Weg.

10 000 Italiener mußten sich ergeben, zahlreiches Geschützmaterial und Kriegsgerät wurde erbeutet.

Unsere von Belluno die Piave abwärts vorgedrungenen Truppen stehen vor Feltre.

An der unteren Piave nichts Neues.

Im Oktober beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 9 Fesselballone und 244 Flugzeuge, von denen 149 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind.

Wir verloren im Kampf 67 Flugzeuge und 1 Fesselballon.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Ueber zwei Millionen Kriegsgefangene in Deutschland.

Die Zahl unserer Kriegsgefangenen hat nach dem glücklichen Verlaufe der Kämpfe auf dem italienischen Kriegsschauplatz den Rekordstand von 2 Millionen überstiegen. Diese Ziffer umfaßt nur die in unseren Gefangenenlagern listenmäßig eingetragenen Kriegsgefangenen, unberücksichtigt sind dabei die auf dem Transport, in Quarantäne, in den Etappen und in den Händen unserer Verbündeten befindlichen, sowie die toten und ausgetauschten Gefangenen.

Italienischer Heeresbericht vom 11. November. Gestern am Tagesanbruch hat der Feind nach einer Artillerievorbereitung, die bereits am Abend vorher begonnen hatte, die Linie unserer Beobachtungsposten in der Gegend von Asiago überschritten; er griff die Vorposten unserer Nachhuten bei Gallio und auf dem Monte Forzogh (Höhenpunkt 1116) an. Nach lebhaftem Kampfe gelang es ihm, sich dieser Stellungen zu bemächtigen. Unser Sturmtrupp Nr. 16 und Abteilungen der Brigade Pisa (29. und 50. Regiment), Toscana (77. und 78. Regiment) und vom fünften Bersaglieri-Regiment eroberten das verlorene Gelände durch wiederholte kräftige Gegenangriffe zurück, warfen den Gegner zurück und machten 100 Gefangene. Eine feindliche Vorhut, die wir in dem Orte Tezze im Suganer-Tale antrafen, wurde sofort angegriffen und gefangengenommen. An der Piave warfen unsere Deckungstruppen eine feindliche Abteilung, welche sie auf den Höhen von Valdobbiadene angegriffen hatte, zurück, gingen darauf auf das rechte Flußufer über und zerstörten die Brücke bei Vidor. An der mittleren und unteren Piave Austausch von Kanonenschüssen und Maschinengewehrfeuerwellen.

Aufruf an alle Kriegführenden.

Petersburg, 9. November.

Meldung der Petersburger Telegr.-Agentur.

Der Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte hat die Bedingungen für einen Friedensvorschlag angenommen.

Er erklärt: Die durch die Revolution vom 6. und 7. November geschaffene Regierung der Arbeiter und Bauern, die sich auf den A.- und S.-Rat stützt, schlägt allen Regierungen der Kriegführenden vor, alsbald Besprechungen über einen gerechten demokratischen Frieden zu beginnen. Die Regierung ist der Ansicht, daß ein gerechter demokratischer Frieden, der von der Mehrheit der Arbeiterklassen aller kriegführenden Länder erstrebt wird, die durch den Krieg erschöpft und ruiniert sind, ein Frieden, den die russischen Arbeiter und Bauern nach dem Sturze der Monarchie forderten, ein sofortiger Frieden ohne Annexionen, d. h. ohne widerrechtliche Aneignung fremden Gebietes und ohne gewaltsame Eroberung fremder Nationalitäten, und ein Frieden ohne Kontributionen sein muß. Die russische Regierung schlägt allen Kriegführenden vor, sogleich einen solchen Frieden zu schließen, und sich bereit zu erklären, unverzüglich alle energischen Schritte zur endgültigen Billigung aller Bedingungen dieses Friedens durch die Bevollmächtigten aller Länder und aller Nationen zu tun.

Unter Annexion oder widerrechtlicher Gebietsaneignung versteht die Regierung nach dem Rechtsbewußtsein der Demokratie im allgemeinen und der Arbeiterklassen im besonderen jede Annexion einer kleinen schwachen Nationalität an einen großen mächtigen Staat ohne Zustimmung dieser Nationalität und unabhängig von dem Grade ihrer Zivilisation und ihrer geographischen Lage in Europa oder in jenseits des Ozeans gelegenen Ländern. Wenn irgendeine Bevölkerung von irgendeinem Staate gewaltsam festgehalten wird und wenn ihr gegen ihren Willen, wie er in der Presse oder in den Nationalen Versammlungen oder Parteibeschlüssen oder durch Auflehnungen und Erhebungen gegen den Unterdrücker zum Ausdruck gelangt, das Recht zu allgemeiner Abstimmung verweigert wird, wenn man sich ferner weigert, die Besatzungstruppen zurückzuziehen und der Bevölkerung nicht das Recht zugesteht, ihre politische Regierungsform einzurichten, so ist ein solcher Zustand Annexion oder widerrechtliche Aneignung. Die Regierung ist der Ansicht, daß eine Fortsetzung des Krieges zu dem Zweck, die schwachen besiegten Nationalitäten unter den reichen, mächtigen Nationen zu teilen, ein großes Verbrechen gegen die Menschheit ist. Daher verkündet die Regierung feierlich ihren Entschluß, einen Frieden zu unterzeichnen, der unter den erwähnten für alle Nationalitäten gerechten Bedingungen diesem Kriege ein Ende machen wird.

Gleichzeitig erklärt die Regierung, daß die erwähnten Bedingungen nicht als endgültig betrachtet werden sollen, das heißt, die Regierung ist damit einverstanden, alle anderen Friedensbedingungen zu prüfen, wobei sie nur darauf besteht, daß diese Bedingungen so bald wie möglich von jedem Kriegführenden vorgelegt werden, und daß diese Bedingungen durchaus klar ohne die geringste Zweideutigkeit und ohne jeden geheimen Charakter seien.

Ihrerseits unterdrückt die Regierung jede Geheimdiplomatie und bekräftigt ihren festen Entschluß, die Friedensbesprechungen offen vor der ganzen Welt fortzusetzen und zur Veröffentlichung aller geheimen Verträge zu schreiten, die von der Regierung der Großgrundbesitzer und der Kapitalisten seit Februar bis zum 7. November 1917 gebilligt oder geschlossen worden sind. Die Regierung erklärt den Inhalt dieser Geheimverträge für null und nichtig, soweit sie, wie es in der Mehrzahl der Fälle geschieht, alle Arten von Begünstigungen und Vorrechten den Großgrundbesitzern und Kapitalisten zuzugestehen suchen, indem sie die von den Großrussen gemachten Annexionen aufrecht erhalten oder vermehren.

Indem die Regierung alle Völker einlädt, so[illegible] Friedensvorverhandlungen zu beginnen, erklärt sie sich ihre[illegible] bereit, diese Vorverhandlungen durch schriftliche oder telegraphische Mitteilungen sowie durch Besprechungen zwischen Vertretern der verschiedenen Länder oder durch Konferenzen aus den genannten Vertretern zu verwirklichen. Um diese Vorverhandlungen zu erleichtern, wird die Regierung Bevollmächtigte in den neutralen Ländern ernennen.

Die Regierung schlägt den Regierungen aller kriegführenden Länder vor, sogleich einen Waffenstillstand zu schließen; sie glaubt ihrerseits, daß dieser Waffenstillstand für drei Monate geschlossen werden muß, welche Zeit genügen würde, um die Verhandlungen zu einem guten Ende zu führen. Sie schlägt ferner vor, daß Vertreter aller Nationalitäten oder Nationen, die in den Krieg hineingezogen sind, oder ihn über sich ergehen lassen mußten, an den Friedensbesprechungen teilnehmen und daß eine Konferenz aus Vertretern aller Nationen der Welt zur endgültigen Billigung der ausgearbeiteten Friedensbedingungen zusammenberufen werde.

Indem die Vorläufige Regierung der russischen Arbeiter und Bauern diese Friedensvorschläge den Regierungen aller kriegführenden Länder macht, wendet sie sich insbesondere an die Arbeiter der drei zivilisiertesten und am tätigsten am gegenwärtigen Kriege teilnehmenden Nationen, nämlich Englands, Frankreichs und Deutschlands. Die Arbeiter dieser drei Länder haben der Sache des Fortschritts und des Sozialismus die größten Dienste erwiesen, nämlich durch Einrichtung der Charten in England, die großen Revolutionen des französischen Proletariats und den heldenhaften Kampf der deutschen Arbeiter für ihre Organisation. Alle diese Beispiele geben die Gewähr, daß die Arbeiter dieser Länder die Probleme begreifen, die sich vor ihnen erheben, Probleme der Befreiung der Menschheit von den Schrecken des Krieges, und daß diese Arbeiter durch ihre mächtige Tatkraft voller Selbstverleugnung uns helfen werden, das Werk des Friedens zu Ende zu bringen und alle Arbeiterklassen von Ausbeutung zu befreien.

• • •

Die gegenwärtige Regierung in Rußland hat nunmehr in offizieller Form den Frieden angeboten. Wir haben uns im Augenblick damit zu begnügen, diese erfreuliche Tatsache festzustellen. Die Kritik des Vorschlages im einzelnen müssen wir uns noch vorbehalten. Im Augenblick ist nur zu betonen, daß der russische Friedensvorschlag sich auf derselben Linie bewegt, die wir grundsätzlich seit langer Zeit vorgezeichnet haben, und daß er im Wesen den Anschauungen entspricht, die nach unserer Meinung seit dem Ausbruch der Revolution von der überwiegenden Mehrheit des russischen Volkes gehegt worden sind.

Die Machtstellung der gegenwärtigen Regierung in Rußland zu prüfen, ist unsere Sache nicht. Wir können vielmehr nur wiederholen, was wir schon mehrfach ausgeführt haben, nämlich daß Deutschlands Grundsätze über den Frieden im allgemeinen und über unser künftiges Verhältnis zu Rußland im besonderen nicht dadurch beeinflußt werden können, welche Partei dort augenblicklich die Macht hat oder sie morgen haben wird. Diejenigen Interessen, die wir mit Rußland in Zukunft gemeinsam vertreten zu sollen glauben, nämlich die Verteidigung der politischen und wirtschaftlichen Selbständigkeit des europäischen Kontinents gegen angelsächsische Weltherrschaftsgelüste, sind nicht an eine einzelne Partei gebunden, sondern betreffen das Ganze eines russischen Reiches, dessen künftige Konsolidie-